

Rheinische Volkszeitung

Wiesbadener Volksblatt

Telegr. Adr.: Volkszeitung Wiesbaden

Samstag

Fernsprecher: 6030 Amt Wiesbaden

Mit religiösem Sonntagsblatt

Die Rheinische Volkszeitung erscheint täglich vormittags 11 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen, in Wiesbaden, Friedrichstraße 30. Zwei-Geldstellen in Oestrich (Ost. Etienne), Raststraße 9 und Elville (H. Fabig Witwe), Ecke Gutenberg- und Lannstraße.
Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Hauptgeschäftsführer Dr. phil. Franz Giesecke; für den anderen redaktionellen Teil: Julius Etienne-Oestrich; für Geschäftsliches und den Anzeigenteil: H. J. Dahmen; Verlag: Hermann Rauch in Wiesbaden

26

Januar

Bezugspreis für das Vierteljahr 3 Mark, für den Monat 1 Mark, frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 3,42 Mark, monatlich 1,14 Mark mit Postgebühren. — **Anzeigenpreis:** 20 Pfg. für die kleine Zeile, für auswärtsige Anzeigen 30 Pfg., Kleinanzeigen 1,50 Mark; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlass gewährt. Sonntags- und Feiertags-Anzeigen am Abend vor dem Erscheinungstage um 6 Uhr, für kleinere Anzeigen morgens 9 Uhr.
Postfach-Konto: Nr. 1632 beim Postfachamt Frankfurt a. M.

36. Jahrgang

Die strittigen Punkte

* Gegenwärtig sind die Staatsmänner aller Kriegsparteien damit beschäftigt den Boden abzuräumen, auf dem die Friedensverhandlungen sich aufbauen können. Vor einigen Wochen sprachen Lord George in London und Wilson in Washington, jetzt hat Graf Berling das Wort genommen, der zu gleicher Stunde von dem österreichischen Kaiser des auswärtigen Amtes unterstützt wurde. Man kann nicht gerade behaupten, daß dieses Hegeplänkel uns dem Frieden wesentlich näher gebracht hätte. Nach wie vor trennt eine tiefe Kluft die beiden Kriegsparteien. Die Parteien, nach wie vor führt die Entente den Kampf als einen Kampf. Die strittigen Punkte, die vor mehr als Jahresfrist eine Verständigung verhinderten, sind auch heute noch vorhanden, die Kriegsziele haben sich kaum merklich geändert. Nur ein Fortschritt wurde erzielt: Die Tonart in den feindlichen Ländern ist wesentlich gemäßigter geworden. Man spricht nicht mehr von deutschen Verbrechern und Banden, von Mördern, Räubern, und Vandalen, man erkennt vielmehr die hohe Bedeutung Deutschlands im kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Völker an, und will aus diesen Gründen von einer Vernichtung der Mittelmächte Abstand nehmen. Aber schließlich kommt es auf solche Worte weniger an. Hauptsache ist und bleibt, daß unsere Feinde sich auf den Boden der Tatsachen und der Vernunft stellen. Davon aber sind sie heute wie gestern noch sehr weit entfernt.

Der meist umstrittene Punkt ist nach wie vor Elsass-Lothringen. Mit wilder Verweilung jagt Frankreich dem Besitz der Reichslande nach. Ohne die Befestigung des großen Unrechts von 1870/71 kann es keinen Frieden und keine Verständigung geben, — so lauten alle Stimmen, die auf Frankreich zu uns herüberbringen. Dasselbe Bemerkung hat die Franzosen erfasst, sie wissen, daß ohne Elsass-Lothringen der Krieg für sie verloren ist. Von allen Völkern, die an dem Krieg beteiligt gewesen sind, hat Frankreich am schwersten gelitten. Es kamte keine Stunde mit seinen Truppen, die immer wieder ins Feuer geworfen wurden. Die Republik hat zweifellos die höchsten Verluste im Weltkriege. In wirtschaftlicher Hinsicht ist der völlige Ruin eingetreten. Mit Russland geschehen, was da will, Frankreich wird niemals etwas von den 25 Milliarden wiedersehen. Dazu treten die gewaltigen wirtschaftlichen Verluste durch den Unterseewar. Selbst wenn diesmal das Wort wahr werden würde, daß Frankreich seinen Anteil des Landes abzugeben brauchte, die Nation hat für immer im Konkreten der Völker ausgespielt. Das blühende Nordfrankreich wird noch für Jahrzehnte als Wüste daliegen, denn es fehlen die Arbeitskräfte und das Geld, um jenen Wüsten neuen Atem einzuhauchen. So hat der Krieg dem Lande den Untergang gebracht, während er ihm doch den einzigen Gang in verjüngter Pracht wiedergeben sollte. Es führt keine Brücke von Deutschland nach Frankreich hinüber, kein Mittelweg ist gegeben, denn der französische Forderung schallt auf deutscher Seite ein unerbittliches Nein entgegen. Deutschland wird nicht nachgeben und braucht es nicht. In Frankreich klammern sich die Patrioten an Clemenceau, der als letzter Träger aller Zukunftshoffnungen zu gelten hat. Mit seinem Sturze dürfte Frankreich den Fob der Zukunft zurückfallen. Eine furchtbare Aussicht freilich, weil dieser Fob gleichzeitig zur völligen Ohnmacht führt. Dabei hatte die Wehrzahl der Franzosen von der Eroberung des ganzen linken Rheins abgesehen. Seit Russland ausgeschieden ist, sind die Wünsche beschwätzt geworden, man wagt sich mit dem Verlangen der Wiederherstellung des Rechts, eine Forderung, die unerfüllbar ist und es für immer bleiben wird.

Neben Elsass-Lothringen hat Frankreich noch eine weitere Forderung, von der es bisher nicht abgesehen will, obwohl keine Aussicht auf Erfüllung vorhanden ist. Die Staatsmänner in Paris haben die föhliche Absicht, Deutschland eine schwere Kriegs Contribution aufzuerlegen. Diese würde dem Namen nach für einen Wiederaufbau der zerstörten Gebiete bestimmt sein. Man lehnt wie es ebenso föhlich wie entschieden ab, das zu erkennen, was französische, britische und amerikanische Granaten an Schanden angerichtet haben. Die Nichterfüllung der beiden Forderungen wird in ihrer Wirkung noch verstärkt durch den Verlust der an Russland geschehenen Milliarden. Weiter hoffte Frankreich, sich indirekt in der Zukunft an Belgien schadlos halten zu können. Es ist klar, daß dieses eine neutrale Land sich vollständig auf die Seite seiner „Schwermächte“ schlagen würde, wenn nicht wirsame Garantien gegeben sind. Nun hat aber die deutsche Regierung während des Krieges dem Momentum zu einer gewissen Selbstständigkeit verholfen, die sich nicht ungeschehen machen läßt. Diese Entwicklung wird — so dürfen wir hoffen und so befürchten die Franzosen — die fortschreitende Gewöhnung des Landes verhindern. Da mit blieser Erde, aber auch jede Forderung und Hoffnung der französischen Republik unerfüllt. Sie wird alle durch den Krieg entstandenen Opfer und Verluste selbst tragen müssen. Eine Abwälzung auf Deutschland, an der man heute noch denken, ist vollständig ausgeschlossen.

Weiter hatte die Entente noch wichtige Wünsche hinsichtlich der östlichen Provinzen Preußens, die an das neue Polen fallen sollten. Man darf annehmen, daß infolge der russischen Ereignisse diese Forderungen bedeutungslos geworden sind.

Des Volkes Treue zum Kaiser

Als am 18. Januar 1871 in Versailles der deutsche Kaiserthron neu errichtet wurde, und Wilhelm I. sein deutsches Volk als Kaiser grüßte, da brauchte heller Jubel durch die deutschen Lande und überall erwuchs das feste Gelöbniß der unerschütterlichen Treue zum Kaiser. Und wie hielt das deutsche Volk diese Treue! Sie wurde nicht nur ein angestammtes Wort, sie wurde der Ausdruck unentwegter Liebe, die das Dichterwort wahr machte, daß der Herrscher kein Herr in jedes Untertanen Schoß legen konnte.

Der sich der Zeiten erinnert, da der hohe Herr in Bad Ems, an seinem Niederknien, aufenthalt, juk wie jeder andere Wadegast in den Parzellen promeniert, den jubelnden Schulkinder anwinkte und den Gruß jedes einzelnen Spaziergängers recht freundlich erwiderte, der wird sich sagen müssen, daß hier ein inniges Verhältnis walte zwischen Herrscher und Volk, als etwas Gottgegebenes, freudiges, herzliches, vollendetes. Und dieses Verhältnis wurde nicht anders, als der Entschluß des großen Kaisers, Wilhelm II., den Kaiserthron betrat und in der langen Friedenszeit sich dem Volke des Volkes widmete. Sicherheit in des Volkes Treue gab dem Kaiser jene Freiheit im Verkehr mit dem Volke, die Freundschaft und Liebe im Gefolge hat. Wenn bei seinen Ausfahrten in Wiesbaden der Kaiser auf seinem Schimmel, nur begleitet von seinem Adjutanten und Stallmeister, dahinzritt durch die Straßen und weiter hinaus in die herrliche Umgebung bis zur goldschimmernden russischen Kapelle, dann gab's überall ein freudiges, vertrautes Grinsen. Es war eben „unser Kaiser“, für dessen Sicherheit und Wohlergehen auch der Geringste unter den Arbeitern sein Leben bereitgestellt hätte, wie er auch überzeugt war, daß inmitten des Volkes ein solcher Schutz nicht benötigt wurde. Die ganz andere war es, wenn der Kaiser von Russland, der sich jetzt im Exil befindet, die Waldwege besuchte. Da wurden Wald und Felle abgeperrt und die Kapelle von Sicherheitsmannschaften umstellt. Und der Wagen mit dem Kaiser kante nur so dahin, begleitet von bewaffneter Macht. Das war nicht durch die deutsche Bevölkerung, nein, die Vorhüt vor jenen, die aus dem eigenen Lande dem Kaiser folgten, um der Freiheit eine Gasse zu bahnen. Glücklich deutsches Volk und glücklicher deutscher Kaiser!

Wie tief die Liebe des Volkes zum Kaiser wurzelt, das zeigte sich erst recht in den Stunden der Gefahr, als im Jahre 1914 die Feinde sich bereit machten, Deutschland und seinen Kaiserthron zu zerstören. Das Herz des Kaisers blutete, als er sich vor die Notwendigkeit verlegt sah, sein Volk der Friedensarbeit zu entreißen und es auf die blutige Bahn des Krieges zu führen. Und das Volk erbebt in der Sorge um seinen Kaiser! Aber

aus diesem Leid, aus dieser Sorge heraus flammte die Liebe auf, die so innig Kaiser und Volk verband und sie ließ die heilige Begeisterung entstehen, die durch die deutschen Lande brach und Volk und Kaiser vereinte zum siegreichen Kampfe gegen die Feinde. Reiter, inniger, heiliger wurde das Band zwischen Kaiser und Volk, je gewaltiger der Krieg, je härter die Gefahren und Entbehrungen wurden.

Das Volk siegte und jubelte mit dem Kaiser, aber der Kaiser fühlte und litt auch mit dem Volk. Fest im Vertrauen auf seines Volkes Treue konnte der Kaiser den gewaltigen Gefahren die Spitze bieten, und sicher in der Furlage des Kaisers konnte das Volk sich zu den größten Opfern bereit finden. Jener Kern der innigen Verbindung erregte den Jörn des Feindes, jener hellglänzende Edelstein deutscher Völkern und Kaisertreue die Gier und den Neid unter Gegnern.

Und was sie nicht in offenem Kampfe vollbringen konnten, die Trennung von Kaiser und Volk, das suchten sie jetzt durch Heuchelei, durch Lüge und Tücke zu erreichen. Die Erwelung falscher Freiheitsgötze und niedriger Genußbegierde, große Verhöhnung hoher Ideale und Tugenden waren die Truggebilde, mit denen englische Staatsmänner und Präsident Wilson das deutsche Volk und seinen Kaiser zu trennen suchten, das sollten die Mittel sein zur Zerkümmern und Verflauung des Deutschen Reiches. Aber die Verräther hatten nicht mit der Treue des deutschen Volkes gerechnet, nicht mit der Liebe zum Herrscherthron und nicht mit dem Glauben des Kaisers an sein Volk und des Volkes an seinen Kaiser. Mit Verachtung wies das deutsche Volk die Verräther zurück und selber nur noch scharte es sich um den Kaiserthron, grimmiger noch sahte die deutsche Faust das Schwert und heller noch erstrahlte die Begeisterung zum Kampfe für die deutsche Reichseinheit. Hört ihr heute die Glocken lingen, hört ihr heute das Gelöbniß der Kaisertreue in Lied und Wort von klein und groß im Deutschen Reich! Seht ihr nicht, wie das flammende Licht heiliger Gebete um das Wohl des geliebten Kaisers auf zum Himmel steigt! Hört ihr nicht die Donner deutscher Gefühle, diesen gemächlichen Herrschergruß! Das ist die Antwort auf euer Begehren, und sie wird noch deutlicher für euch werden, wenn deutsche Manneskraft euch wiederum den Weg weist zur Freiheit vor deutschem Siegeswillen. Den Geburtstag seines Kaisers nimmt das deutsche Volk wahr, um aller Welt zu verkünden, daß im weiten Deutschen Reich jetzt mehr als je die Herzen schlagen in der Liebe zum Kaiser. Das Volk legt dem Monarchen den Edelstein der Kaisertreue am Thron nieder, der in neuem Glanze erstrahlen möge, wenn Gott uns den endgültigen Sieg über unsere Feinde und den glücklichen Frieden beschicken haben wird.



Eine Rede Kühlmanns

Berlin, 25. Jan. Der Hauptauschuß des Reichstags trat heute vormittag wieder zusammen. Staatssekretär Dr. v. Kühlmann ergriff das Wort zu folgenden Ausführungen:

Zu meinem lebhaftesten Bedauern ist es mit dem letzten Zusammentritt dieses Ausschusses nicht möglich gewesen, Ihnen über die erste Hälfte der in Bruch-Quartal geführten Friedensverhandlungen zu berichten, wie ich es gewünscht hätte, persönlich Bericht zu erstatten, und ich freue mich, jetzt nach der zweiten Berathung Gelegenheit zu haben, Ihnen von diesen Verhandlungen und den mit ihnen zusammenhängenden großen Fragen in kurzen Umrissen ein Bild zu geben. Bevor ich auf die Einzelheiten der Verhandlungen eingehe, möchte ich in ganz wenigen Strichen Ihnen die Wesenheit der in Bruch-Quartal abgetretenen Politik und die Grundzüge dieser Politik selbst auseinandersetzen. Der Ursprung, der vor uns vertretene Politik hängt organisch zusammen mit der Schaffung eines selbstständigen Balkans. Ich kann nicht mit voller Sicherheit dokumentarisch sagen, zu welcher Zeit die Politik, die für uns ein Sozialinteresse an den weltlichen Randstaaten des ehemaligen russischen Kaiserreichs, Rumänien, Serbien und Bulgarien, bei uns endgültig niedergelegt worden ist. Es haben mir jedenfalls Akten aus dem Frühjahr 1917 vorgelegen, wonach unter der Kanzlerschaft des Herrn v. Bethmann-Hollweg die Politik in dem Umfang, wie sie jetzt vertreten worden ist, maßgebend niedergelegt worden ist. Ich im Juli dieses Jahres das Amt übernahm, das ich jetzt zu bekleiden die Ehre habe, war bei den einleitenden Beratungen unter der Kanzlerschaft Richthofen gleichfalls die Politik nach Osten, die Politik, welche die drei mehrfach genannten Randstaaten betraf, als zwischen allen maßgebenden Faktoren schon feststehend angenommen worden. In seiner großen programmatischen Reichstagsrede im November hat der Reichskanzler Graf Berling seinerzeit einmal eine grundsätzliche Vereinfachung erklärt, auf der Grundlage, welche der russische Bruchbruch „an alle“ gegeben hatte, in Verhandlungen mit Russland einzutreten, und wozu es erklärt, daß er die Politik des Selbstbestimmungsrechts der Völker in Bezug auf die genannten drei Randstaaten zu vertreten gedente. Es ergibt sich also, wie so häufig im Staatsleben, daß man die persönliche Initiative und den freien Spielraum des ausführenden Staatsmannes und Unterhändlers bei weitem überschätzt und die Kontinuität der Politik bis zu einem gewissen Grade über Veranschaulichung und Bestimmtheit durch das, was vorher schon geschaffen und getan worden ist, unterschätzt.

Die Tätigkeit in Bruch-Quartal selbst mußte in zwei klar getrennte Abschnitte zerfallen: Russland hatte uns in seinem „An alle“ grüßlichen Wunsch nur einen allgemeinen Frieden vorgezogen. Die Verhandlungen mit Russland mußten daher zunächst über das Thema des allgemeinen Friedens gehen. Russland hatte, wenn auch unter einer früheren Regierung, so doch in verbindlicher Weise des Londoner Traktats unterschrieben, wodurch es sich föhlich verbunden hat, keinen Sonderfrieden zu schließen, und Russland stand auf dem Standpunkt, es könne zu einem Sonderfrieden mit uns nur dann schreiten, wenn die Verbündeten der Entente durch archaische freundschaftliches Verhalten ihm die Möglichkeit an die Hand gegeben hätten, ihm gegenüber sich mit uns das Recht von der Bindung des Londoner Traktats loszusagen. Das Verhandlungen über den allgemeinen Frieden entsprach die viel besprochene Note vom 28. Dezember, in welcher die Verbündeten nach eingehender Beratung und Erwägung mit herrlicher Seelung nahmen zu den formulierten russischen Vorschlägen für den allgemeinen Frieden. Es ist im Laufe einer sehr heiligen öffentlichen Politik bei uns mehrfach gefragt worden, warum hat man denn dem gescheiterten Wunsch nach einem, föhlichen Vorschlag zu machen. Der Sieger hätte die Bedingungen diktieren sollen. Das beruht auf einer vollkommenen Fälschung der historischen Sachlage. Russland hat in seinem allgemeinen gehaltenen Wunsch „An alle“ gewisse Grundlinien für einen allgemeinen Frieden niedergelegt. Es war föhlich nun verbindlich, nachdem wir diese Grundlinien für die Verhandlung erklärt hatten, sie so weit auszuführen, daß uns eine detaillierte Antwort auf dieselbe möglich war. Die Antwort ergab sich aus den Verhandlungen und entsprach dem Gedankengang, an welcher die kaiserliche Regierung, seitdem ich die Ehre habe, das Amt zu führen, festgehalten hat. Russland schalt sich mit unserer Antwort einverstanden. Es ist, erachtet, diese Antwort als eine gewisse Grundlage für die Entente, um auf ihr Frieden zu schließen. Schloß die Entente nicht innerhalb der auf zehn Tage bemessenen Frist den Frieden auf dieser Grundlage, so war nach russischer Ansicht die über Willkür erregten und Russland schalt sich frei, in eine Separatverhandlung mit uns einzutreten.

Um nicht die ganze während der zehn Tage dauernde Frist unbenutzt verstreichen zu lassen, am 10. November wurde die Arbeit für die Separatverhandlungen zu tun, wurde am 26. Dezember in vorbereitender und unverbindlicher Weise schon in eine Sonderverhandlung zum eventuellen Separatfrieden eingetreten. Bei den Verhandlungen über den Separatfrieden nun kam im Laufe der letzten inoffiziellen Gespräche die Diskussion, die Konsum der Verträge zur Sprache und auf wozu sollten die Verhandlungen werden die Mängelfrage und die Frage der weltlichen Randstaaten in den Vordergrund gestellt. Es wurde von beiden Seiten die Vermittlung als Grundlinien für die Beratung niedergelegt, welche den Herrn bekannt sind. Die viel besprochene Formalerklärung vom 27. Dezember war in diesem Sinne ein offizielles Aktenstück, wodurch eine während der gesamten Debatte entstandene Differenz, in welcher der Standpunkt beider Parteien näher umrissen wurde. Es ist wiederholt versucht worden, zwischen den Dokumenten vom 25. und dem 27. Dezember einen inneren Unterschied, eine

König Ferdinand im gegebenen Augenblicke über die Dinge bringen zu lassen. Diese Kriegsziele treten zurück gegenüber dem Verlangen Frankreichs und Italiens. Hinsichtlich Elsass-Lothringens, hinsichtlich Trients und Triests gibt es keine Verständigung und keinen Ausgleich gibt es nur die Anerkennung, des früheren Zustandes, des Zustandes vor dem Kriege. Und weil Frankreich wie Italien die Nichteerfüllung der Forderungen als ihre völlige Niederlage, als politischen und wirtschaftlichen Bankrott ansehen, darum proklamieren sie immer wieder die Alternative: Sieg oder Untergang. England fühlt sich verpflichtet, die Politik der Verbündeten gut zu heißen. Erklärt doch Lord George überall: Solange Frankreich Elsass-Lothringen verlangt, werden wir für dieses Kriegsziele mit allem Aufgebot kämpfen. An Frankreich und an Italien liegt es darum, ob wir in einem näheren oder ferneren Zeitpunkt zum Frieden gelangen. Dem letzten französischen und italienischen Völkern, muß die Einsicht beigebracht werden, daß ihre Ziele unerfüllbar bleiben werden. Viele Einsicht erreichen die aber nur auf dem Wege der Gewalt. Erst wenn Frankreich einen neuen Beweis für seine militärische Ohnmacht erhalten hat, wird es das von Clemenceau aufgerichtete Jagd niederlegen und durch einen Friedensschluß retten suchen, was noch zu retten ist.

Gleichzeitig dürfte man darauf verzichten, hinsichtlich der polnischen Gebiete Forderungen zu verlangen. Dafür aber sind bei unseren Verbündeten andere strittige Punkte vorhanden. Die Entente hat bindende Verpflichtungen gegenüber Italien zu erfüllen. Unser verehrter ehemaliger Bundesgenosse ist in den Krieg eingetreten in der ausgesprochenen Absicht, an dem Verleumdungsmaße teilzuhaben. Wenn Italien sein Ziel erreicht, hat es genau wie Frankreich den Krieg verloren, für Jahrzehnte ist es politisch und wirtschaftlich zur Ohnmacht verurteilt. Mit allen Folgen ihres Verzens hängen die römischen Trübrichter an den österreichischen Grenzgebieten, erst wenn der völlige Bankrott da ist, werden sie sich zum Verzicht bereit finden. Neben dem amtlichen Frankreich ist heute das offizielle Italien das Land, welches sich einem Friedensschluß auf der Grundlage der Forderungen und Versprechungen am entschiedensten entgegenstellt.

Bisher hatte die Entente auch wichtige Forderungen gegenüber der Türkei. Hier ist vor allem Großbritannien interessiert. Inbes darf man annehmen, daß es verhältnismäßig leicht sein würde, eine Einigung zu erzielen. Jedenfalls sind die türkischen Fragen allmählich in den Hintergrund getreten, ebenso wie die Ansprüche Rumäniens auf ungarisches Gebiet. Die Entente würde nämlich kein Bedenken tragen, den

Publikation an das Andenken Schumanns lang der Stundenuhr „Die Nacht am Rhein“, die wiederholt werden dürfte, und die ebenso wie die ungarische Volkschore von der Versammlung lebhaft angelehrt wurde.

Troß als Demokrat

Bern, 25. Jan. (B. B. Nichtamtlich.) „Morgenpost“ bekennt, daß ihr Enthusiasmus für die Demokratie anfänglich der russischen Weisheiten abgelehnt worden ist. Da ist eine solche klaffende Kluft zwischen dem Grundgedanken der Ausführenden, zwischen Brest-Litovsk und Petersburg, den Bolschewiki zu Hause und außerhalb. In Brest-Litovsk ist der Bolschewiki für die Selbstbestimmung, in Petersburg für den Militarismus, in Brest-Litovsk ist seine Waffe ein Pamphlet, in Petersburg sind es Maschinengewehre. In Brest-Litovsk appelliert er an Deutschland, in Petersburg unterdrückt er das russische Volk. In Brest-Litovsk ist er Demokrat, in Petersburg hat. Offen gestanden, benahm sich der Herr gegenüber der Duma nie wie die revolutionäre Regierung gegen die Konstituante. Was hat die Revolution für Ausland getan, hat sie ihm Sieg, Freiheit und Brot gegeben? Ausland ist schuldlos, das Volk unter der Fährte streiten, Hunger und Kälte, das ist nicht denken, es besteht keine Gefahr dieses schrecklichen Schicksals in England.

Merkwürdige Zahlen

Stockholm, 25. Jan. (B. L. B. Nichtamtlich.) Aus Petersburg wird berichtet, daß es bei den Kämpfen anlässlich der Eröffnung der Konstituante angeblich 400 Tote gab. — Ueber den Wahlbetrieb zur Konstituante in den Dörfern schreibt die „Kadettenzeitung“, „Rasch Wel“: Ganze Dörfer gehen gleiche Wahlzettel „im Namen aller“ ab, entweder auf Befehl der Sozialrevolutionäre oder des Bolschewiki-Agitators. Die Abgabe besonderer Stimmen galt als Verrat und zog die Unternehmung wegen Zugehörigkeit zu den Kadetten nach sich. — Am 9. und 10. Januar haben in Glatzerwald Kämpfe zwischen den Sozialrevolutionären und der Roten Garde stattgefunden, wobei die letzte Sieger blieb.

Belgians Antwort an den Papst

Haag, 24. Jan. Der belgischen Regierung in La Haye ist es erst heute gelungen, einen Brief des Königs Albert an den Papst und eine Note der belgischen Regierung im Auslande bekannt zu machen, die am Weihnachtstage nach Rom geschickt worden sind, deren Veröffentlichung aber der französische Senat offenbar genau einen Monat verschoben hat. Der „Nieuw Rotterdamse Courant“, dem gewöhnlich die amtlichen Veröffentlichungen der belgischen Regierung anvertraut werden, gibt darüber etwas folgendes bekannt:

König Albert schrieb an den Papst, er habe mit Interesse die Botschaft des Papstes vom 12. August an die Schlichter der kriegführenden Länder zur Kenntnis genommen und die Botschaft der belgischen Regierung vorgelegt, die sie mit größter Aufmerksamkeit geprüft habe. Das Ergebnis ist die Note, die der König dem Brief an den Papst beifügt. Der König schließt sich dem Wunsch des belgischen Staates an, daß ein gerechter und dauerhafter Friede nicht nur eine Katastrophe ein Ende machen möge, unter der die Menschheit und besonders das belgische Volk leidet. Die Note nimmt Bezug auf die humanitäre Annahme des Völkerrechts am 22. Januar 1916, in welcher der Papst sich für die Räumung Belgiens, für die absolute Unabhängigkeit des Landes und für das Recht Belgiens auf Schadenersatz ausspricht. Unter dem Eindruck dieser Worte, so heißt es in der Note, erregte die belgische Regierung die Möglichkeit, innerhalb der gegebenen Grenzen der Wiederherstellung des doppelten Bundes, nämlich an der Wiedergewinnung der Beendigung des heutigen Krieges und neuer daran, Garantien zu schaffen, daß in Zukunft die Wiederherstellung einer dauerhaften Ruhe nicht nur eine Katastrophe ein Ende machen möge, unter der die Menschheit und besonders das belgische Volk leidet. Die Note nimmt Bezug auf die humanitäre Annahme des Völkerrechts am 22. Januar 1916, in welcher der Papst sich für die Räumung Belgiens, für die absolute Unabhängigkeit des Landes und für das Recht Belgiens auf Schadenersatz ausspricht. Unter dem Eindruck dieser Worte, so heißt es in der Note, erregte die belgische Regierung die Möglichkeit, innerhalb der gegebenen Grenzen der Wiederherstellung des doppelten Bundes, nämlich an der Wiedergewinnung der Beendigung des heutigen Krieges und neuer daran, Garantien zu schaffen, daß in Zukunft die Wiederherstellung einer dauerhaften Ruhe nicht nur eine Katastrophe ein Ende machen möge, unter der die Menschheit und besonders das belgische Volk leidet. Die Note nimmt Bezug auf die humanitäre Annahme des Völkerrechts am 22. Januar 1916, in welcher der Papst sich für die Räumung Belgiens, für die absolute Unabhängigkeit des Landes und für das Recht Belgiens auf Schadenersatz ausspricht. Unter dem Eindruck dieser Worte, so heißt es in der Note, erregte die belgische Regierung die Möglichkeit, innerhalb der gegebenen Grenzen der Wiederherstellung des doppelten Bundes, nämlich an der Wiedergewinnung der Beendigung des heutigen Krieges und neuer daran, Garantien zu schaffen, daß in Zukunft die Wiederherstellung einer dauerhaften Ruhe nicht nur eine Katastrophe ein Ende machen möge, unter der die Menschheit und besonders das belgische Volk leidet.

Kleine politische Nachrichten

Die Stichwahl in Baugen

Baugen, 25. Jan. (B. B. Nichtamtlich.) Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis Baugen-Kamenz erhielten Junker Dr. Hermann (L) 5763 Stimmen, und Uhlig (Soz.) 9981 Stimmen. Uhlig ist somit gewählt.

Warschau, 23. Jan. Die Jesuitenkirche ist am 1. Januar dem Jesuitenorden zurückgegeben worden. Auch die Rückkehr anderer Orden nach Polen soll, wie Warschauer Blätter berichten, demnächst bevorstehen.

Tokio, 23. Jan. In Bezug auf ein Verbot unterzeichnet worden, in dem Japan sich verpflichtet, China Batten bis zum Betrage von 100 Millionen Yen zu liefern. (Unter dem unüberwindlichen erscheinenden Vertragsabstand verbißt sich die Wahrheit, daß Japan trotz aller diplomatischen Proteste und trotz der amerikanischen auf dem Umwege über den Vertrag am 25. Oktober ergebene Forderung auf das Monopol für alle Waffenlieferung an China durchgesetzt hat, da eine Waffenlieferung für mehr als vierhundert Millionen Mark auf eine genaue Zeit bei der Rückkehrung bei einem anderen Lieferanten ausbleibt. Da zudem China nicht in der Lage ist, diese Summe zu beschaffen, so dürfte am Ende nehmen muß, daß Japan der militärischen eine neue finanzielle Abhängigkeit bringt, indem es zugleich die bisherigen Abhängigkeit Chinas, England, Frankreich und Russland, auch neue ins Unterwerfen legt. Dürftigkeit ist es seinen Weg in China weiter.)

Aus aller Welt

Brandunglück in einem D-Juge

München, 25. Jan. Bei dem um 11 Uhr hier von Berlin eintrudelnden D-Jug gerieten vor Station Schleibheim die beiden letzten Wagen, darunter der Schlafwagen in Brand. Mehrere Personen wurden getötet, acht bis zehn schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt. — Ausführlich wird uns noch dazu gemeldet: Der Berliner Morgenpost zufolge, ereignete sich heute Morgen um 9.45 Uhr hier ein Brandunglück, das einen schweren Unfall, das in einem Wagen eine Benzinflamme, die ein Reisender aus Unvorsichtigkeit an die Deiselstellung geschickt hatte, explodierte. Der Wagen stand sofort in Flammen, sodass ungefähr 40 Personen mehr oder minder schwere Brandwunden davontrugen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei der raschen Ausbreitung des Feuers irgendwelche Reisende verbrannt sind. Zwei schwerverletzte Frauen sind noch an der Unfallstelle geblieben. Die genaue Angabe über die Zahl der Verletzten und Toten, sowie ihre Namen sind bis jetzt noch nicht festgelegt. Im Zuge befindliche Ärzte und eine rote Kreuzschweizer bemühten sich mit dem Zugpersonal, die erste Hilfe zu leisten. Auch die Hilfsabteilung Schleibheim war rasch zur Stelle. Ungefähr zehn schwer verletzte Personen wurden mit dem unbedingten Teil des Zuges nach München in die chirurgische Klinik gebracht. Von München gingen alsbald zwei Hilfszüge mit Ärzten und Sanitätsmännern, sowie Arbeitern an die Unfallstelle ab. Nach einer weiteren Meldung sind bei dem Unfall zehn Personen ums Leben gekommen. Die Zahl der Verletzten war zur Mittagsstunde noch nicht genau festzustellen, doch waren bis dahin 20 Verletzte, zur Hälfte Soldaten, in München eingetroffen. Die Hilfsabteilung sind noch immer im Gange. Eine weitere Meldung spricht von vierzig Verletzten, die zum Teil geradezu gräßliche Brandwunden erlitten haben.

Kreuznach, 24. Jan. Bei Schimmern erschoss ein Kutschknecht einen Wildhieb, der auf wiederholten Anruf nicht stehen blieb. Der Tod war ein — blutiger Durchschlag.

Bad Nauheim, 25. Jan. Ein hiesiger zwölfjähriger Schüler warf sich Donnerstagsabend in selbstmörderischer Absicht vor den Eisenbahn-Kreuzung Zug, wobei ihm der rechte Arm abgerissen und lebensgefährliche Verletzungen am Kopf zugefügt wurden. Der Junge führte Aufzeichnungen bei sich, die die ausführenden Gründe zu seinem bedauerlichen Schritt enthielt.

K. Aus Dornhausen, 25. Jan. Einen Erfolg hatten die Bemühungen über das Schweinefleisch auf dem Lande insofern, als nach einer neuen Entscheidung der Landesfleischstelle unter Umständen eine Ausnahme gemacht werden darf. Major Seidler von der Landesfleischstelle hat hierüber folgende Erklärung abgegeben: Die kommunalverbundene sind angewiesen, von der verordneten Abschachtung, dort Ausnahmen zu gewähren, wo der Nachweis des genügenden Futtervorrats erbracht wird, ohne auf menschliche Nährstoffe (Getreide, Kartoffeln) zurückgreifen zu müssen.

Kassel, 25. Jan. Die 17-jährige Tochter des Pferdehändlers Goldschmidt ließ sich von einem Juge überfahren, weil ihre Eltern ihr den Wunsch, Schauspielerin zu werden, hartnäckig verweigerten.

Dortmund, 24. Jan. Den Verehrern an verschiedenen Hörsälen war es aufgefallen, daß eine Anzahl Schüler anscheinend über mehr Geldmittel verfügten, als ihre häuslichen Verhältnisse vermuten ließen. Die betreffenden Schüler wurden unter Beobachtung gestellt, und da stellte sich denn zum allgemeinen Erstaunen die Tatsache heraus, daß die jungen Herren einen regelrechten Schleicherhandel betrieben. Sie kauften Waren ein und schoben sie dann zu erhöhten Preisen weiter. Das Geschäft soll gut gegangen sein, daß einer der jugendlichen Schleicherhändler im Monat angeblich 1400 Mark verdiente. Der Gewinn wurde meist in Kaffees und anderen Vergnügungsgeldern durchgebracht. Jetzt sind Maßnahmen getroffen worden, um die inespischen Jünglinge wieder ihrer früheren Beschäftigung mit den Schaulustigen zuzuführen.

Berlin, 23. Jan. Einem Raubüberfall entgegen ist ein Schneidermeister Schutz aus Charlottenburg. In einer Schaulustigkeit in der Spektersstraße fragte ein Mann in selbstgekaufter Uniform die Wirtin, ob sie nicht einen Abnehmer für Stoffe wisse. Sie wandte sich an einen ihr bekannten Fahrradführer, der in diesem Augenblick als Gast erschien. Der Mann dachte an seinen Bekannten, den Schneidermeister Schutz und meinte, daß der wohl kaufen werde, wenn alles in Ordnung sei. Der vermeintliche Soldat versicherte das und gab das Hotel an, in dem er in der Invalidenstrasse wohnte. Der Fahrradführer wies ihn umwinkelt an ihm, als er das Eisener Kreuz erster und zweiter Klasse trug. Er rief Schutz gleich an und dieser ludte nach Beratung am nächsten Tage, mit 15000 Mark in der Tasche, das Hotel auf. Zur Vorsicht nahm er eine Begleiterin mit. Der Soldat empfing ihn vor seinem Zimmer, erzählte, daß er die Stoffe aus Belgien mitgebracht habe, und erbot sich, alle Schriftstücke zum Beweis dafür vorzulegen, daß er sie redlich erworben und zur Wiederherstellung berechtigt sei. Daraufhin wollte der Meister das Geschäft machen und mit seiner Begleiterin das Hotelzimmer des Soldaten betreten. Dieser weigerte sich aber hartnäckig, das Mädchen mit einzulassen. Jetzt dachte der Meister an Schwindel und erklärte, daß er bei der Polizei Anzeige machen werde. Der Soldat erwiderte, er wolle dann gleich zur Polizei mitkommen. Er machte sein Zimmer auf und ging dann eiligst mit einem weiteren Mann in bürgerlicher Kleidung, den bisher niemand gesehen hatte, und der nun plötzlich herankam, davon. Nachtraglich aber fand die Hotelwirtin in dem verlassenen Zimmer mehrere neue Sanftstücke, die mit Schlingen versehen waren, und ein zu einem Ankelrecht gedrehtes Hotelbandbuch. Hiernach unterliegt es kaum einem Zweifel, daß der Soldat, der den Meister gleich mit der Frage empfing, ob er Geld mitgebracht habe, und sein Begleiter es auf einen räuberischen Überfall abgesehen hatten. Die beiden sind noch nicht ermittelt. Der Mann in Zivil hatte, wohl um sich unkenntlich zu machen, den Kragen seines Mantels hochgeschlagen und seinen Hut tief ins Gesicht gedrückt.

Stettin, 23. Jan. Auf Anordnung des Oberpräsidenten ist für die ganze Provinz Kommissare infolge Kohlenmangels der Schmelzbetrieb bis zum Ende dieses Monats eingestellt worden.

Jansbrunn, 24. Jan. Ein Sturm verursachte auf den Bergen Schneeverwehungen und

gefährliche Abbrüche von Schneefeldern. Im Kistale verunglückten zwei einheimische Weiber auf der Jagd, und zwei Bauern wurden bei der Feldarbeit durch Schneefelder verschüttet. Mehrere sind tot.

Aus der Provinz

Biebrich, 25. Jan. Die Eingemeindungskommissionen in Wiesbaden sowohl wie in Biebrich haben in diesen Tagen Sitzungen abgehalten. In Wiesbaden ist die Kommission durch Zuwahl vergrößert worden. Wenn auch bezüglich der gefährlichen Beschlässe sicheres nicht zu erfahren ist, so scheint es doch, als ob die Eingemeindung von Biebrich weder hier noch dort auf besondere Schwierigkeiten stoßen würde. Biebrich stellt keinerlei Bedingungen, sondern es drückt nur Wünsche aus, von denen der eine dahin geht, eine Verwaltungsstelle am Plage zu erhalten.

Weisenheim, 24. Jan. Der Ringer Heinrich Müller wurde von der Landwirtschaftskammer für gute Pflege der Weinberge mit einem Preise und Diplom ausgezeichnet.

g. Johannisberg, 25. Jan. Die Glöde heißt nicht Aufruf, bei uns: seit gestern schweigen alle Glöden und wir haben Karfreitag. Nicht, daß „Bapa Pius“ alle Glöden beschlagnahmt hätte und sie wären sonst und besonders in den Krieg gezogen, wir sind noch im glücklichen Besitz zweier Glöden geblieben. Sie klingen zwar nicht „bonum vinum“, wie Alfred Ruth meint, sondern nur „Bäpplwein“, aber wir waren damit zufrieden, und nun hängen sie im Turme lautlos. — Ueber die Gründe dieses auffälligen Schweigens geht ein seltsames Gerücht unter dem Volke um, welches sein Gerücht schwer vermindert, selbst Leute, die selten einen Gottesdienst brauchen, lästern. Die einen sagen: Der Glöden hat sich selbst und muß in den Wald Holz holen. Die anderen meinen: Hohe Kranke werden durch das Gerücht unnötig belästigt. Wieder andere behaupten: „Unsere armen Glöden hat man schlecht gehört in den weit auseinanderliegenden Teilen unseres Dorfes; man muß sich nach der Uhr richten.“ Ja, als wenn die Uhren nicht auch kreischen könnten im Weltkreis! — Die Behauptung, daß die Glöden über das Schweigen der Glöden; sie denken: Im Kriege haben wir doppelt nötig einen Bedarf an Gott. Manches arme Herz hat sich beim Reife- und Wandlungsklaute seines Gottes nach erinnert; wir wollen retten in diesen bösen Zeiten, was noch zu retten ist. Darum lasse der Johannisberg sein Gerücht wieder erschallen, auch am Freitag.

Aus dem Rheingau, 23. Jan. Eidermauerungen sind für den diesjährigen Kreis wie folgt angesetzt worden: 1. Februar, vorm. 8.30 Uhr, Rietmüll (mit Oberbach); 2. Februar, vorm. 9.15 Uhr, Elville (mit Riedrich, Reubert und Ranschtal); 3. Februar, vorm. 10.15 Uhr, Erbach; 4. Februar, vorm. 10.45 Uhr, Dattelnheim (mit Hahlgarten am Baldhof, Hattenheim); 5. Februar, vorm. 11.30 Uhr, Ockrich (mit Winkel und Mittelheim); Treffpunkt Riedrich-Winkel; 6. Februar, vorm. 12.15 Uhr, Weisenheim (mit Johannishaus und Stephanshausen); 7. Februar, nachm. 2.40 Uhr, Almscheidhausen (mit Kalkstein); Ausgang nach Riedrich; 8. Februar, vorm. 9.40 Uhr, Vord (mit Vordhausen, Riedrich, Eppenried, Ranschtal und Riedrichshausen).

1. St. Gvarshausen, 25. Jan. In den 64 Gemeinden des diesjährigen Kreises ergab die Wahlenliste 2997 Mark 97 Pfennig.

b. D. H. A. M., 25. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte auf Antrag des Sozialdemokratischen Eintrags „unabhängiger“ sozialdemokratischer Wähler gegen die Wahl des Sekretärs der alten sozialdemokratischen Partei Anton Walter zum Stadtverordneten ab. Der Antrag der sozialdemokratischen Stadtverordneten auf Änderung der Gemeindeverfassung durch Einführung des geheimen, gleichen und allgemeinen Wahlrechts, Einführung des Frauenstimmrechts usw. wurde abgelehnt.

Frankfurt, 24. Jan. Der berühmte Einbrecher Karl Marquardt, der im vorigen Jahre aus dem Justizhaus entflohen und seitdem vergeblich gesucht wurde, ist der hiesigen Kriminalpolizei ins Garn gegangen. Er wurde in der Städtischen Sparkasse, als er Spargelder abheben wollte, von zwei Kriminalinspektoren verhaftet. Bei der Festnahme trug Marquardt einen geladenen Revolver bei sich. Marquardt steht in dringendem Verdacht, auf dem Schweizer Platz den Schauspieler Born durch einen Schuß verunzelt zu haben. Mit Sicherheit konnte ihm nachgewiesen werden, daß er dem Mörder des Schauspielers Ernst die Todeswaffe zur Verfügung gestellt hat. Man glaubt auch, in ihm den Mörder des Schauspielers Julius Staerz gefast zu haben. Marquardt war es auch, der 1911 bei seiner Verhaftung in der Mainzer Landstraße den Schauspieler Volk durch Raubschuß schwer verunzelt.

Frankfurt a. M., 23. Jan. In den Adelsbau erhoben wurde vom Großherzog von Hessen Kommerzienrat Karl Opel, der derzeitige Senior der Firma Opel in Rüsselsheim.

Aus dem Unterraumkreis, 23. Jan. Der Ob- und Gartenbauinspektor Herr Lange hält Vorträge über Obstbaumzucht und Pflege: am Samstag, den 2. Febr. in Borsdorf, abends 8 Uhr; am Sonntag, den 3. Febr. nachmittags 3 Uhr, in Riedershausen, abends um 8 Uhr in Niederföbisch; am 6. Febr. in Niederföbisch, abends 8 Uhr; am 7. Febr. in Strinztrinitat, abends 8 Uhr.

Widenholzhäuser, 24. Januar. Dem Wunsch der Einwohner und einem Bedürfnis entsprechend, wird demnächst eine Bahnhofshalle Widenholzhäuser in Enstall, 7 Minuten vom Dorf entfernt, eröffnet.

Limburg, 25. Jan. Der Verband gibt bekannt, daß neuerdings mehrfach vorgekommene Trichinose-Erkrankungen auf Genuß von Auslandsfleisch, das nicht amtlich auf seine Tauglichkeit von menschlichen Genuß untersucht war, zurückzuführen sind. Es ist infolgedessen anzuraten, Fleisch zunächst auf Trichinen untersuchen zu lassen, oder aber nur in gut gekochtem oder gut durchgebratenem Zustand zu genießen.

Kassel, 25. Jan. Der bei dem Eisenbahnunfall verunglückte Stationsverwalter Kraus ist an seinen Verletzungen gestorben.

Dillhausen, 25. Jan. Am 28. Januar feiern die Eheleute B. H. Phillips und Frau Maria geb. Schäfer das Fest der goldenen Hochzeit.

Auszeichnungen

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Unteroffizier Kie (Eisenbach i. Rheingau), San.-Schwarte Raimund Koch (Ockrich), Geheiler Karl Schmidt (Mittelheim).

Aus Wiesbaden

Kaisers Geburtstag

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers und Königs am 27. Januar wird die Garnisonhalle um 8.30 Uhr vormittags von dem Herrn der Musikführung folgende Stücke gespielt: 1. Minnebeschwärzungslied; 2. Liebe den Herrn; 3. Eine tolle Nacht; 4. Unser Gott. — Von 12 bis 1 Uhr findet am Kaiser Friedrich-Denkmal Standmusik mit folgender Musikfolge statt: 1. Des großen Kurfürsten Reitermarsch, Gev. von Rastke; 2. Deutschland, Deutschland über alles, Horpial zum Reichsständischen Beschluß, „Kadett“ von Lindemann; 3. Königs Gebet aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner; 4. Einleitung und Chor aus „Carmen“ von Bizet; 5. „Das Herz am Rhein“, Lied von Hill; 6. „Deutsche Träne“, Vaterlandslänge von Meisner; 7. „O Deutschland hoch in Ehren“, Marsch von Reisinger.

Sammler und Helfer

Die Schüler und Schülerinnen bemühen sich ausgiebig um die Erwerbung der Hausbaltungen bei denen sie sammeln dürfen. Jede Hausbaltung erkennt nur einen Sammler. Es kommt darauf an, daß nicht nur die augenblicklich erreichbaren Utensilien gesammelt und abgeliefert werden, sondern daß täglich im Haushalt Abfallendes — insbesondere auch vom Dienstpersonal — nicht fortgeworfen, sondern gesammelt werde. Für die abgelieferten Waren erhalten die Schüler Sammelkarten, die Hausbaltungen Dividendenhefte. Ueber den Wert der Waren nach Dividendenheften und über die Verwendung der verbleibenden Stoffe gibt das zur Verteilung kommende Merkblatt Auskunft. Dasselbe soll in der nächstfolgenden Aufgabendruck, damit es immer an die Sammelkarte erinnert. Die Dividendenhefte werden aufgehoben und am Ende eines jeden Vierteljahres nach einem vom Arbeits-Ausschuß nach Maßgabe des Größes berechnet und bekannt gegeben. Der Wert innerhalb einer bestimmten Frist bei der Schule eingeliefert. Der Wert der nicht zur Einlösung kommenden Dividendenhefte verfallt zu Gunsten der Schulen.

Kriegsabend

Die Leitung des Kriegsabends am Sonntag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saal der Turnerschaft, hat der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Direktor Dr. Höfer. Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet wie gewöhnlich im Saalbau, am Sonntag von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 4 Uhr statt.

Kriegsheim „Eisernes Kreuz“

Die 55. Kriegsernterhaltung, verbunden mit Kaisers Geburtstag, findet Sonntag, den 27. Januar, nachm. 2 Uhr, statt. Das Programm ist ein reichhaltiges. Mitwirkende sind: Kreischor von Hunsheim (Sänger), Frau. Freund (Klavier), Frau. Stod und Frau Penz (Gesang), Herr E. Kraus (Klavier). Leitung: Frau. Stod.

Verbot von Hausbaltungen

Der Magistrat macht alle Besitzer von Schweinen, die zur Hausbaltung im gegenwärtigen Wirtschaftsjahre bestimmt sind, darauf aufmerksam, die Hausbaltungen bis 1. Februar vorzunehmen. Von diesem Tage bis 1. Oktober können Schlachtabgenehmigungen nicht erteilt werden.

Kleingartenbau

Die Verordnungsstelle für Kleingartenbau und Begleichung bei der hiesigen Gartenverwaltung, Friedrichstraße 6, Zimmer 3, ist von jetzt ab täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags geöffnet. In der selben Zeit findet dort auch der Verkauf von Gemüsen, künstlichen Düngern, Misthöfen, usw. statt. Auf Gemüsenpflanzen werden jetzt schon Bestellungen angenommen. Da das Saatgut dieses Jahr sehr knapp ist, wird rechtzeitige Bestellung dringend empfohlen.

Rein hier mehr?

In der letzten Sitzung des Zentralausschusses für Inlandablieferung teilte der Vertreter der Kriegsernährungsamt mit, daß die Weiterbeförderung der Branntweine mit Gerste einwilligend eingestellt werden müsse. Dies hätte zur Folge, daß demnächst auf den Biergenuss gänzlich verzichtet werden muß.

Königl. Fr. Klassen-Lotterie

Die Abholung der Freilose, wie die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse der laufenden Lotterie bis 15. Februar am 6. Februar zu erfolgen.

Todesfall

Nach längerem Leiden verschied dahier der hiesige langjährige Kapellmeister unserer Kapelle, Herr Kapellmeister Louis Kühner.

Ständemännchen-Nachrichten

Wachstein, Am 19. Januar: Witwe Sofie Meyer, geb. Ehrhardt, 60 J. Laboratoriumsleiterin der Kapelle, 63 J. — Am 20. Januar: Kaufmann Heinrich Scher, 29 J. Oberstabsarzt, geb. Stemmle, 55 J. Witwe Käthe Scher, geb. Zeringer, 77 J. — Am 21. Januar: Auguste Schwarzbach, ohne Beruf, 43 J. Rentnerin, geb. 79 J. Schneiderin, geb. 64 J. — Am 22. Januar: Tauschler August Schell, 35 J. Brief. Ober-Kommunikations-Generalsubstanzentant a. D., Dr. Dietrich, 83 J.

Ankündigungen

Kal. Theater (Bühnenplan vom 27. Januar bis 3. Februar): Sonntag (bei anhalt. Abwesenheit) Am. 2 Uhr. Abends (Ab. 6 Uhr) Montag: Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Galspieri Klavierkonzert. „Der liebe Augustin“. Am 6.30 Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Montag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Dienstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Mittwoch (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Donnerstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Freitag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Samstag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7. Uhr. Sonntag (Ab. 6 Uhr): Dittichs Schopenhauer-Konzert. Am 7.

Das Reichsbankdirektorium hat uns beauftragt, um den hohen Stand des Silberpreises auf dem Weltmarkt für die deutsche Valuta nutzbar zu machen, den

Ankauf von Silbersachen jeglicher Art

vorzunehmen. Daneben darf die Ablieferung von Goldsachen sowie von Juwelen keine Unterbrechung erleiden.

Je länger der Krieg dauert, desto **dringender** bedarf die Reichsbank des Goldes, Silbers und der Juwelen, um die wachsende Zahl der Geldnoten zu decken und Nahrungsmittel und Rohstoffe im Ausland zu kaufen.

Gold- und Silber-Ankaufsstelle

Marktstrasse 14 Wiesbaden Marktstrasse 14

An allen Werktagen mit Ausnahme von Sonntagen von 10—12 Uhr geöffnet.



Biebrich

Mündelsicher

Zinsfuß bis 4%

Tägliche Verzinsung

Raffenlokal:

Biebrich, Rathausstraße 59

Raffenstunden von 9 bis 2 1/2 Uhr.

Gebrüder Krier, Bank-Gesellschaft Wiesbaden Rheinstraße 95

Haltestelle der Elektrischen Straßenbahn.

Kassenstunden: 8 1/2—1 und 2—6 Uhr.

inh. Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier.
REICHSBANK-GIRO-KONTO.
Postcheck-Konto Nr. 171 bei dem Postcheckamt in Frankfurt a. M.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere: An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen und im freien Verkehr. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, auch Annahme geschlossener Depots. — Vermietung von feuer- und diebstahlsicheren Panzerschränken unter Mitverschluß der Mieter. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — Kuponseinsendung, auch vor Fälligkeit. — Kuponbogen-Besorgung. — Versicherung von Wertpapieren gegen Auslosungsverlust. — Verlosungskontrolle von Wertpapieren unter Garantie. — An- und Verkauf aller ausländischen Kanknoten u. Geldsorten. — Ein- und Wechsel-Bommunalanleihen. — Hypotheken. — Leihen. — Mündelsichere 4% und 5% Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. Ankauf von japan., chines., russ., finn., serb., italien., portug., rumän. u. Victoria Falls Kupons.



Der lenkbare Geradehalter

Orig.-System „Haas“
gegen Rückgrat-
Verkrümmungen

ist auf medizinischen Kongressen hoch ausgezeichnet, u. v. hervorragenden Aerzten als bester Geradehalter bezeichnet u. empfohlen worden. Broschüre m. 50 Abbildg. geg. Eins. von 1 Mk.

Franz Menzel
Frankfurt a. M. 56,
Windmühlstr. 3, ptr.



J. & G. Adrian

Hofspediteure Se. Maj. des Kaisers und Königs

Bahnhofstr. 3 WIESBADEN Telefon 59, 6223

Internationale Spedition.

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes.

Moderne Möbellagerhäuser neben dem Hauptbahnhof.

Roll-Kontor

im Südbahnhof.

Amtliches Rollfuhrunternehmen
der Königl. Preuß. Staatsbahn
Spedition von Gütern aller Art

Fernspr. 917 u. 1964.

Fernspr. 917 u. 1964.



Reisetaschen,
Reisekoffer,
Schulranzen,
Damen-
taschen,
Portemonnaies,
Brief-
taschen,
Rucksäcke

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10.

**Typograph-
Maschinenfeger**
in dauernde Stellung sofort
gefragt.

Rheinische Volkszeitung
Wiesbaden, Friedrichstr. 30.

Lehrlinge

für nachfolgende Berufe:

Gärtner, Sattler,
Kaufmann, Schneider,
Wagner, Konditor,
Bäcker, Schlosser,
Friseur, Schmied,
Dachdecker, Tischler,
Schornsteinfeger, Photograph,
Schreiner, Steinmetz,
Zinnschmied, Juwelier.

Arbeitsamt Wiesbaden
Abt. Berufsberatung u. Lehr-
stellenvermittlung, Zimmer 4.

Selt. Kellermeister

sowie ein Mittler und
Negotiator für Selt-
keller in jeder Art, geh.
**J. Pauli, Wiesbaden,
Rheinstraße 23.**

Jung verheiratete Mädchen
um 1. oder 15. Febr. gesucht.
**Enders, Wiesbaden,
Göbenstraße 7.**

Erziehungs- Gehilfen

möglichst Landwirte (auch
Kriegsheimkehrer) gegen 30 Mk.
Monatslohn u. freie Station
gefragt.

Gefuche mit Lebenslauf und
pfeifmässigen Zeugnissen
sind an Landes-
ziehungsamt Herborn

2. Buch-Arbeiterin
für den Abdruck gesucht.
Erf. n. 184 a. n. Beschäftigt

Junges, leibhaftig
Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.
Selbstes muß auch im Ge-
schäft mit tätig sein. Frau
**S. Rother, Buchhandlungs-
geschäft, Godesberg, Burg-
straße 33.**

Zeitungsträgerin

bei gutem Lohn

für sofort gesucht

Rheinische Volkszeitung.

Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Unsere Kameraden werden mit ihren etwachen
Angehörigen auf Sonntag, den 27. Januar,
nachmittags 4 Uhr in unser Vereinsheim,
Schwalbacherstr. 8, eingeladen, um dort unser

Kaisers Geburtstag

der Zeit entsprechend, in erster Reihe zu gedenken.

Der Vorstand.

Kath., brav. Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit
auf Land zu suchen, gef.
Frau Jakob Richterich,
Altestr. 5, Bonn, Postfach 2.

Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht.
Dorfschneider, Frank-
furt-M., Unterstadt 70 ptr.

Zweitmädchen

gefragt. Große Mädchen außer
den Haus- u. Gartenarbeit
auf Land zu suchen, gef.
Frau Jakob Richterich, Bonn,
Altestr. 5, Postfach 2.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Wiesbaden, Godesberg 34,
Gartenstr. 10.

Ein braves, tüchtiges Altenmädchen

auf 1. März oder auch früher
gef. Frau Richterich, Bonn,
Altestr. 5, Postfach 2.

1917er Straßwirtschaft

Zapfen von heute an
1917er Wein
p. 1/2 Gl. 2.50
Jos. Engelhard
Oestrich
Dillmannstraße Nr. 20

Schwarz Strickgarn

offert per Pfd. zu 17 Mk.
und 18.50 Mk. Selbstverpackt
mit Nachnahme. J. Stern,
Gg. Schwalbach, Tel. 84.

„Die Tabakpflanze“

Arten u. Verarb. u. Handhabung
richtig. Anleitung für u. Väter.
Preis 75 Pfg.
Welter, Kaserstr. 10, 11.

Adressbuch mit Adressen

zum Aufsuchen
von Adressen, Preiswert
zu verkaufen. **Hergog,
Wiesb., Bleichstr. 30, 11.**

Schlachtpferde

kauf zu jeder Zeit
**Hugo Aelter, Wiesbaden,
Godesbergstr. 22, Tel. 2612**

Kathol. Frauenbund Deutschland Zweigverein Wiesbaden S. S.

Mittwoch, den 26. Februar, nachmittags 5.30 Uhr,
im Saal der Dienstbotenstube die

General-Versammlung.

Anträge an dieselbe sind bis zum 12. Februar an die ein-
bringende Frau Martha Feldmann, Kaiser Friedrich-
Ring 111 einzureichen. Der Vorstand.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 4 Uhr.
Konzert des Städtischen Musik-
orchesters. Leitung: Herr Hermann Feyer. Städtisches
Musik-Orchester. 1. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre (A.
Kreutzer). 2. Koncert für Klavier und Orchester (A.
Schubert). 3. Ballettmusik aus „Kismet“ (F. Schre-
ber). 4. Scherz und Schwere (Schubert). 5. Ouvertüre zu
„Die Hugenotten“ (H. Meyerbeer). 6. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 7. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 8. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 9. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 10. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 11. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 12. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 13. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 14. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 15. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 16. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 17. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 18. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 19. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 20. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 21. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 22. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 23. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 24. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 25. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 26. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 27. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 28. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 29. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 30. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 31. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 32. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 33. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 34. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 35. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 36. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 37. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 38. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 39. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 40. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 41. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 42. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 43. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 44. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 45. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 46. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 47. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 48. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 49. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 50. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 51. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 52. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 53. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 54. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 55. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 56. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 57. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 58. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 59. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 60. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 61. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 62. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 63. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 64. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 65. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 66. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 67. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 68. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 69. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 70. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 71. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 72. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 73. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 74. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 75. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 76. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 77. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 78. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 79. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 80. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 81. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 82. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 83. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 84. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 85. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 86. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 87. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 88. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 89. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 90. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 91. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 92. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 93. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 94. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 95. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 96. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 97. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 98. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 99. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 100. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 101. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 102. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 103. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 104. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 105. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 106. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 107. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 108. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 109. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 110. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 111. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 112. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 113. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 114. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 115. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 116. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 117. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 118. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 119. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 120. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 121. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 122. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 123. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 124. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 125. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 126. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 127. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 128. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 129. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 130. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 131. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 132. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 133. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 134. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 135. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 136. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 137. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 138. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 139. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 140. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 141. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 142. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 143. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 144. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 145. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 146. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 147. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 148. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 149. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 150. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 151. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 152. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 153. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 154. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 155. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 156. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 157. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 158. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 159. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 160. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 161. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 162. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 163. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 164. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 165. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 166. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 167. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 168. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 169. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 170. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 171. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 172. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 173. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 174. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 175. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 176. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 177. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 178. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 179. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 180. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 181. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 182. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 183. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 184. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 185. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 186. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 187. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 188. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 189. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 190. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 191. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 192. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 193. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 194. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 195. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 196. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 197. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 198. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 199. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 200. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 201. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 202. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 203. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 204. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 205. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 206. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 207. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 208. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 209. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 210. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 211. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 212. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 213. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 214. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 215. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 216. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 217. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 218. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 219. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 220. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 221. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 222. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 223. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 224. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 225. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 226. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 227. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 228. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 229. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 230. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 231. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 232. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 233. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 234. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 235. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 236. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 237. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 238. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 239. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 240. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 241. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 242. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 243. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 244. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 245. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 246. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 247. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 248. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 249. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 250. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 251. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 252. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 253. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 254. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 255. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 256. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 257. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 258. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 259. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 260. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 261. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 262. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 263. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 264. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 265. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 266. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 267. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 268. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 269. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 270. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 271. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 272. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 273. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 274. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 275. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 276. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 277. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 278. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 279. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 280. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 281. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 282. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 283. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 284. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 285. Ouvertüre zu
„Die Fäustler“ (H. Meyerbeer). 286. Ouvertüre zu
„Die Fäustler